

Alex T. Smith



GRUMPPEL

UND DER FURCHTBAR FIESE
WEIHNACHTSPLAN

Ein Adventskalenderbuch

ars \equiv edition





GRUMPPEL

UND
DER FURCHTBAR FIESE
WEIHNACHTSPLAN

Ein Adventskalenderbuch

Aus dem Altarktischen übersetzt von

Alex T. Smith

Aus dem Englischen von Christine Spindler

ars≡dition



*H*ast du schon vom Grumpel gehört?
Und von seinem furchtbar fiesen
Weihnachtsplan?

*Und von dieser grässlichen Sache, die an Heiligabend
passiert ist?*

Vielleicht sollte ich dir davon berichten ...

*Alles beginnt wie so oft mit einem Knarzen und
Knacken und Splintern und mit einem gewaltigen
Wabbeln und Schwabbeln ...*

Aber davon erzähle ich dir später.

*Lass uns an einem anderen Ort beginnen, meilenweit
entfernt von DIESEM Unheil, in einem winzigen,
zusammengewürfelten Städtchen, in dem alle
übersprudelnd vor Begeisterung aufgewacht sind.*

Nun, fast alle ...

Dreimal darfst du raten, wer NICHT ...



KAPITEL 1



IN DEM SICH JEMAND KRATZT UND DABEI TRÜBEN GEDANKEN NACHHÄNGT

Es war einmal an einem Wintermorgen, da stand der Grumpel vor seiner Haustür und kratzte sich mit einer Gabel unter –
WARTE MAL.

Kennst du den Grumpel überhaupt?

Ganz bestimmt nicht – denn es gibt nur einen und nur wenige haben je von ihm gehört. Doch es sollte sich dringend herumsprechen, was er getan hat. Nun, darum kümmern wir uns später ...

Bevor ich in die Geschichte einsteige, stelle ich ihn dir am besten erst mal vor. Okay?

Okay.

Also, vergiss alles, was du bis hierher gelesen hast, und blättere um. Wir fangen noch mal von vorn an.

KAPITEL 1 (NOCH MAL)



IN DEM WIR VON VORN ANFANGEN UND DU EIN WAHRlich UNGEWÖHNLICHES GESCHÖPF KENNENLERNST

Hast du schon mal vom Grumpel gehört?
Ich wette, bis jetzt noch nicht, denn es gibt auf
der ganzen weiten Welt nur einen einzigen. Sein
voller Name lautet Theodor Grumpel.

Der Grumpel ist eine riesige, haarige Gestalt mit langen Armen, kurzen Beinen, abstehenden Ohren, spitzen Hörnern und großen Füßen. Über die stolpert er oft, was ihn tierisch nervt.

Er lebt in einem windschiefen Städtchen in einem windschiefen Häuschen, das von hohen Hecken umgeben ist. An einem schweren Tor ist ein Schild befestigt, auf dem DRAUSSEN BLEIBEN! steht, ohne »Bitte« davor. Der Grumpel lebt hier ganz allein, und genau so fühlt er sich wohl, ABER HALLO!

Der Grumpel ist nämlich ein muffeliger, mürrischer

Kerl, der wegen jeder Kleinigkeit eingeschnappt ist. Er ist so freundlich wie ein Furzkissen und kann niemanden leiden. NIEMANDEN.

Ja, er kann (so gut wie) NICHTS UND NIEMANDEN leiden. Und wenn du mir nicht glaubst, dann blättere einfach um.



KAPITEL 2



IN DEM EINIGE DER DINGE AUFGELISTET SIND, DIE DER GRUMPEL NICHT AUSSTEHEN KANN

- Schwitzen
- Frieren
- Müdigkeit
- Hunger
- Morgen
- Nachmittag
- Abend
- Schlafenszeit
- Rühreier
- Socken mit Löchern
- Socken ohne Löcher
- überhaupt jede Art von Socken
- Lebensmittel, die wackeln, wenn man sie essen will, z. B. Spaghetti oder Würmer

ER KANN BADEN NICHT LEIDEN

- oder Duschen
- oder Regen
- oder Wasser
- oder Schwimmen

ER HASST:

das Meer (obwohl er es nie gesehen hat)

- Krach
- grelles Licht
- die Dunkelheit
- seltsame Geräusche
- alles, was knirscht
- Fingerhandschuhe
- Fausthandschuhe

- Spülhandschuhe
- Kekse
- Schokolade
- Schokoladenkekse
- Katzen
- Spatzen
- Matratzen
- Löwen
- Möwen
- Türme
- Stürme
- Pudding (am meisten den mit Erdbeergeschmack)
- Pudeln (wegen der Locken, die findet er noch blöder als Socken)
- Spiele
- alles, was Spaß macht

ER IST NICHT SCHARF AUF:

- Gesang

- Gelächter
- Tänze
- mit dem Hintern wackeln, egal wie
- Kuchen (BESONDERS Geburtstagskuchen)
- Mützen
- Pfützen
- Kuschneln (nun, mit ihm hat auch noch nie jemand gekuschnelt)
- Tuscheln
- Glitzern
- die Farbe Rot

UND ER HAT BESTIMMT NICHTS AM HUT MIT:

- warmen Decken
- heißer Schokolade
- gemütlichen Pausen
- Lächeln

Und wenn es etwas gibt, das der Grumpel von allen Dingen auf der Welt am allerwenigsten leiden kann, dann ist es:

WEIHN

ACHTEN

Und darum geht es in dieser Geschichte.



KAPITEL 3



IN DEM SICH JEMAND KRATZT UND DABEI TRÜBEN GEDANKEN NACHHÄNGT

Es war einmal an einem Wintermorgen, da stand der Grumpel an seiner Haustür und kratzte sich mit einer Gabel unter der Achsel. Er war entsetzlich schlecht gelaunt.

Zuerst hatte sein Wecker zu laut geklingelt. Das *Brrring-Brrring* war so schrill gewesen, dass er dachte, ihm würden gleich die Ohren abfallen. Dann war seine Bettdecke zu warm und zu kratzig gewesen. Doch nachdem er sie weggestoßen hatte, war ihm kalt geworden.

Außerdem war er wie an jedem Morgen auf der falschen Seite des Betts aufgewacht, was ihn noch mehr aufgebracht hatte. Das lag vor allem daran, dass er nach dem Aufstehen sofort gegen eine Wand geknallt war.

Aber als er so an seiner Haustür stand, sich unter der Achsel kratzte und nachdachte, wurde seine Laune noch entsetzlich mieser. Der Boden war bedeckt von kaltem, knisterndem Frost, der seiner Ansicht nach viel zu weiß, glitzernd und knirschend war. Außerdem lag ein Hauch

von Kühle in der Luft, ein Zittern. Und als die milde Wintersonne über den Horizont stieg, verblassten die letzten zarten Schleier eines Nordlichts, das am Morgenhimmel tanzte.

Für die meisten wäre das alles ein magischer Anblick gewesen, nicht jedoch für den Grumpel. Seine Augenbrauen rumsten aneinander. Er wusste, was das alles bedeutete. Auf was das alles hinauslief ...

»Hmpf!«, grunzte er. Er fasste sich mit einer seiner riesigen Pranken an ein Ohr und drehte es hin und her. Die Morgenbrise trug den Klang fröhlicher Musik und klingender Glöckchen heran. Das konnte nur eines bedeuten: Weihnachten stand vor der Tür.

»Tz, tz«, machte er voller Missfallen, ging ins Haus und knallte die Tür zu. Dann öffnete er sie noch einmal und schlug sie erneut zu, einfach weil ihm danach war.

Jedes Jahr war es das gleiche Spiel. Frost. Morgendliche Kühle. Magische nächtliche Nordlichter am Himmel.

Und dann:

Fröhliche Klänge. Schnee. Heiterkeit. (Er nahm sich vor, das alles in seine Liste der Dinge einzutragen, die er auf den Tod nicht ausstehen konnte, aber hallo!)

Und dann gab es natürlich auch noch den großen Tag selbst mit all dem Getue und Aufhebens, das darum gemacht wurde.

Der Grumpel stemmte die Hände in die Hüften, stampfte herum und kickte die Staubmäuse auf dem Teppich

weg. (Der Grumpel hasste Putzen.) »Blödes Weihnachtsfest!«, schnaubte er. »Blödes, glitzerndes, blinkendes, klingendes Weihnachten in kitschigem Geschenkpapier samt Schleife.« Alle würden sich vor Begeisterung überschlagen. Das war unvermeidlich.

»Also ich werde mich ganz bestimmt nicht vor Begeisterung überschlagen«, grummelte der Grumpel mürrisch und kratzte sich dabei den Bauch. Er würde es so halten wie jedes Jahr. Er würde grollend und schnaubend im Haus herumwerkeln und am ersten Weihnachtsfeiertag von morgens bis abends im Dunkeln sitzen, die Arme fest verschränken und »Tz, tz« sagen.

Er nickte entschlossen.

Ja, das war ein ausgezeichneter Plan. *Was bin ich doch für ein pfiffiger Grumpel*, dachte er.

Und er würde seinen Plan sofort in die Tat umsetzen.

Doch genau in dem Moment knurrte ihm plötzlich der Magen. *Nun, dachte er, dann esse ich zuerst etwas und lege anschließend sofort mit meinem Plan los.*

Jetzt fragst du dich vielleicht, ob es IRGENDETWAS gibt, das der Grumpel tatsächlich mochte, und die Antwort darauf lautet überraschenderweise Ja.

Er mochte genau drei Dinge. Das erste Ding war Rosenkohl. Grüner, stinkender, bis zur Unkenntlichkeit zerkochter Rosenkohl. Den aß der Grumpel jeden Tag und zu jeder Mahlzeit. Jetzt würde er sich zum Frühstück eine große Schüssel dampfenden Rosenkohls gönnen.